

PRESSEMITTEILUNG

PRESSEMITTEILUNG

Nr. 346/07 vom 20. September 2007

Niclas Herbst zum Weltkindertag: Es gibt noch viel zu tun in der Politik und in der Gesellschaft insgesamt!

Anlässlich des UNICEF Weltkindertages erklärt der jugendpolitische Sprecher der CDU-Landtagsfraktion, Niclas Herbst:

„Die große Koalition hat für die Kinder in Schleswig-Holstein viel erreicht“. Gleichwohl seien noch viele Anstrengungen nötig, um allen Kindern gerecht zu werden und allen Kindern und deren Eltern ein sorgenfreies Leben zu ermöglichen.

Die große Koalition hätte durch die gesetzliche Verankerung des Bildungsauftrages von Kindertagesstätten die Bildungschancen von Kindern im Vorschulalter deutlich verbessert. Auf Initiative von Bundesfamilienministerin von der Leyen würden Kindertagesstätten- und Krippenplätze deutlich ausgebaut. Kinderrechte seien in die Landesverfassung aufgenommen worden, mit dem in der parlamentarischen Beratung befindlichen Kinderschutzgesetz würden diese Rechte ausgebaut und durch umfassende Maßnahmen – wie beispielsweise das verbindliche Einladungswesen – umgesetzt. Weiterhin würden umfassende Netzwerke für Eltern aufgebaut, die mit der Erziehung überfordert seien und der von der Landesregierung vorgelegte Kinder- und Jugendaktionsplan erfahre nach den Worten von Niclas Herbst viel Lob aus der Fachwelt.

Die weitere Stärkung der Familien bleibe ein Schwerpunkt der Union. „Nur so kann für die Kinder ein gutes und natürliches Umfeld geschaffen werden“, so Herbst. Dem trage auch die Einführung des Elterngeldes Rechnung, das eine gesunde Eltern-Kind-Beziehung bereits im frühen Kindesalter unterstütze.

Die Verbesserung der sozialen Situation von Kindern und Jugendlichen eigne sich nach den Worten von Niclas Herbst nicht zur parteipolitischen Profilierung oder als Wahlkampfthema. Herbst: „Wir sind froh über das Erreichte, wissen aber, dass noch viel zu tun ist in der Politik und in der Gesellschaft insgesamt“, denn die Politik könne die Situation von Kindern keineswegs alleine verbessern.

Herbst: „Alle müssen Kinder so behandeln, wie diese es verdienen; nicht als Belastung, sondern als Bereicherung“!